

Vierte Gruppe.

Die Staaten von Westasien.

Erster Abschnitt.

Die Staaten in Westturkestan.¹⁾

§. 197.

Die Grundmacht. Die Kultur. Die Verfassung. Die Verwaltung.

1. Grundmacht. — 1. Lage. 34° bis 46° N. Br. 68° bis 96° D. L. 160 M. vom persischen, 300 M. vom mittelländischen Meere. — 2. Grenzen. Im D.: chinesisches Reich [Ostturkestan; Dzungarei]. Im N.: russisches Reich [Land

¹⁾ 1. Name. a. Westturkestan begreift die ehemaligen Provinzen des persischen Reichs: Bactriana; Sogdiana [Transoxiana = Land jenseits des Oxus]; Margiana; Chorasmia. b. Westturkestan; weil es der westliche Theil von dem Stammlande der Türken ist. Ostturkestan ist die östliche Hälfte desselben. c. Turan bei den Persern, welche ihr Land Irän, Westturkestan aber Turän [= nicht Irän] nennen. d. Rawar-al-nahar [= Land zwischen Oxus und Jaxartes] bei den Arabern. e. Große Bucharei; im Gegensatz zu der kleinen Bucharei des chinesischen Reichs, weil ein großer Theil der Bevölkerung aus den Bucharen gebildet wird. f. Freie oder große Tatarei, im Gegensatz zur hohen Tatarei des chinesischen Reichs; so genannt nach einem Mongolenstamme „Tata“, der den Vortrab der weltstürmenden Mongolenheere zu bilden pflegte. g. Dschagatai; so genannt nach dem dritten Sohne Dschingis Khans, der Dschagatai hieß und nach seines Vaters Tod 1227 dieses Land mit der angrenzenden chinesischen oder kleinen Bucharei zu seinem Erbtheile erhielt und das mächtige Reich Dschagatai gründete. — 2. Geschichtliches. a. Bestandtheil der persischen Monarchie 560 bis 330 v. Chr. b. Bestandtheil der Monarchie Alexander des Großen von 330 bis 323 v. Chr. Gründung griechischer Städte. c. Bestandtheil des seleucidisch-syrischen Reichs von 312 bis 225 v. Chr. d. Baktrisches Reich von 254 v. Chr. bis zur Mitte des zweiten Jahrh. n. Chr. e. Stammland der Türken, deren Stämme sich schon im ersten Jahrh. v. Chr. u. noch zahlreicher in den folgenden Jahrhunderten hier niederließen. f. Bestandtheil des arabischen Khalifenreichs von der Mitte des siebenten bis zur ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts. g. Mittelpunkt des Mongolenreichs Dschagatai unter Dschagatai, dem dritten Sohne Dschingis Khans, von 1227 bis 1242. Auflösung des Reichs in viele Khanate. h. Mittelpunkt des Reichs von Timur, einem Nachkommen von Dschingis Khan, der ursprünglich Fürst zu Kesch war und seit 1369 bis 1405 von seiner neuen Residenz, von Samarkand aus, das zweite große Mongolenreich gründete, das Turan, Iran, Hindustan und die asiatische Türkei umfaßte. Auflösung des Reichs. Einzelne Khanate in Westturkestan unter den Timuriden. i. Gegen Ende des 15. und im Anfange des 16. Jahrh. werden die Türken wieder die Oberherren, und zwar die Usbeken. Sie wohnten vorher im Khanate Kiptschak oder im Khanat der goldenen Horde [Mittelrussland, Südrussland und Land der Kirgis-Kalsaken], von dessen Beherrschern der Fürst Usbek [† 1343] ein solches Ansehen unter seinem Volke gewann, daß dieses sich ihm zu Ehren Usbeken nannte. Als die Usbeken am Ende des 15. Jahrh. durch die immer mächtiger werdenden Großfürsten von Rußland in ihren alten Wohnsitzen im N. des kaspischen Meeres beunruhigt wurden, zogen sie nach Westturkestan hinab, wo sie seitdem geblieben und das herrschende Volk geworden sind. Von ihnen stammen die Herrscherfamilien in Chiwa, Buchara, Chokand, Kunduz,